

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock und Johann Balthasar Kohlhoff.

Wiedebrock, Johann Christian
Obuch, Gottfried Wilhelm
Kohlhoff, Johann Balthasar

Tarangambadi, 28.02.1737-05.09.1737

16. - 18. März 1737

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184633

finden Mastbaum zerbrochen. Von unserm Schiff sprach man, und
die andern nästeten sich uns. So pfiffen auf Cap. Prince, unser
Chief-Mate oder Ober-Matrosen zu uns, um zu transpiriren, was
uns begegnet. Es war froh, daß der Thau nicht so groß als er befürcht-
et. Wir waren aber nicht disponirt etwas zu thun. Lat. 48 gr. 54 m.
Wir sind 62 Meilen gegangen.

Dienstag den 16ten Martij

So haben die Matrosen eine saure Nacht gehabt, in dem sie in
unser Mast an die zerbrochenen Stellen sitzen mußten. Der Wind
war sehr stark und wir gingen 125 Meilen. Lat. 46 gr. 57 m.
Das Meer war sehr oft als große Berge, welche in einer Minute
oben ja oft zu Thalern wurden, so daß das Schiff durch Berg
und Thaler fuhr. So müssen auch wir, da da glaubt alle
Sindereisse zu großen Dingen zu sein und Platz machen. So sind
es uns von glücken. Purposes fühlten wieder in unser

Schiff strömte und waren in dem sehr so fürchterlichen Element
nicht lustig. Gläubige sind sehr zornig, man sie in den
Wind und der Linde Christi als in ihrem Namen befehlen
in welcher sie strömte zu geben. einem natürlichen Menschen so
fürchterlich ist.

Es Abends ließ uns der Capitain sagen, daß
wir so viel Bier und Maizer haben sollten als wir verlangten,
und weil wir über Tisch ^{trinken} (sowen aus Maizer, Brandwein
Zucker etc. preparirt. Trauel) tranken, müßten wir uns Brandwein
und Zucker fordern. Wir waren aber mit dergleichen von Land
aus geringen zu haben, und dankten vor das freundliche Anerbieten.

Dienstag den 17ten Martij

Wir fuhren an diesem Tage so fort durch Betrachtung des Euan-
gelii Christi zu stärken. Auf unserm Schiff wurde wenig Sackung
geleistet. 162 Meilen. Lat. 45 gr. 15 min.

Mittwoch den 18ten Martij

Der Wind war sehr stark, so daß wir nur 63 Meilen fuhren.
Lat. 44 gr. 19 min.